

INHALT

3 IM FOKUS

Alexander Kynev
Parlamentswahlen in Russland

4 RUNDSCHAU

GEORGIEN

- 6 Tamara Grdzeldidze
Papst Franziskus zu Besuch in Georgien

PANORTHODOXES KONZIL

- 8 Ioan Moga
Die Orthodoxe Kirche nach dem Konzil auf Kreta
- 11 Sergej Tschapnin
Das Panorthodoxe Konzil ohne Russische Orthodoxe Kirche
- 14 Martin Illert
Die Bulgarische Orthodoxe Kirche und die „Heilige und Große Synode“
- 17 Andriy Dudchenko
Das Panorthodoxe Konzil aus ukrainischer Perspektive
- 20 Mirian Gamrekelashvili
Warum die Georgische Kirche der Synode auf Kreta fernblieb
- 22 Natallia Vasilevich
Die Stille der Frauen am Heiligen und Großen Konzil

ORIENTALISCHE KIRCHE

- 25 Wolfgang Schwaigert
Die Äthiopisch-Katholische Kirche
- 27 Wolfgang Schwaigert
Die Eritreisch-Katholische Kirche

PROJEKTBERICHT

- 28 Regula Spalinger
Suchthilfe in Russland: Weiterbildung im Dienst des Patienten

BUCHBESPRECHUNGEN

- 30 Petra Bosse-Huber (Hg.)
Im Dialog mit der Orthodoxie
Patrick Lally Michelson,
Judith Deutsch Kornblatt (eds.)
Thinking Orthodox in Modern Russia
- 31 Barbara Hallensleben (Hg.)
Einheit in Synodalität
Institute for Ecumenical Studies,
University of Fribourg Switzerland (ed.)
Orthodoxia

Die Zeitschrift RGOW wird vom Institut G2W, Ökumenisches Forum für Glauben, Religion und Gesellschaft herausgegeben, das vom gleichnamigen Verein getragen wird.

© Nachdruck von Texten und Übernahme von Bildern nur mit Genehmigung der Redaktion.



Liebe Leserin Lieber Leser

Die diesjährigen Dumawahlen in Russland verliefen ruhig, ihr Ergebnis fiel erwartungsgemäß aus. Die Regierungspartei Einiges Russland schnitt im September sogar noch besser ab als vor fünf Jahren. Im Gegensatz zu den Wahlen von 2011, als es in Moskau und St. Petersburg zu Massenprotesten wegen Wahlfälschungen gekommen war, trat die Opposition diesmal kaum in Erscheinung. Überhaupt wurden die Wahlen in Russland im Vorfeld wenig thematisiert, was sich in einer tiefen Wahlbeteiligung spiegelte. Dies habe entscheidend zum Wahlsieg von Einiges Russland beigetragen und sei beabsichtigt gewesen, erklärt Alexander Kynev in seinem Kommentar. Dennoch stellt er auch positive Veränderungen in der Zusammensetzung der Duma fest.

In diesem Heft blicken wir schwerpunktmäßig auf das Panorthodoxe Konzil zurück, das im Juni auf Kreta stattfand. Ioan Moga stellt in seinem Beitrag drei Arten von Reaktionen auf das Konzil in der orthodoxen Welt fest: Erstens verhalten positive Einschätzungen, meist von Theologen, zweitens ein verbreitetes Schweigen, und drittens negative Reaktionen seitens fundamentalistischer Kreise. Ob das Konzil zu Recht als „panorthodox“ bezeichnet werden kann, ist umstritten, da vier autokephale orthodoxe Kirchen nicht daran teilnahmen. Die Gründe für das Fernbleiben der Russischen Orthodoxen Kirche, der Bulgarischen Orthodoxen Kirche und der Georgischen Orthodoxen Kirche betrachten wir näher. Die Analyse ihrer Positionen ist umso wichtiger, als laut Martin Illert die russische Kirche in den Medien häufig als Manipulatorin dargestellt und allein für die Abwesenheit der anderen Lokalkirchen verantwortlich gemacht wurde, während andere Faktoren kaum berücksichtigt wurden. Die drängende Frage der ukrainischen Orthodoxie – in der Ukraine existieren drei orthodoxe, teils nicht kanonische Kirchen nebeneinander – stand in Kreta bewusst nicht auf der Tagesordnung, da sie als zu kontrovers eingeschätzt wurde. Ebenfalls ausgeklammert wurde die Frage nach der Rolle der Frauen in der Orthodoxie: Trotz Aufrufen orthodoxer Theologinnen waren auch in den Delegationen kaum Frauen vertreten. Diese beiden vernachlässigten Themen beleuchten Andriy Dudchenko und Natallia Vasilevich in ihren Beiträgen.

An dieser Stelle möchten wir uns bei unseren Abonnenten für den fehlerhaften Versand der letzten Ausgabe entschuldigen.

Haben Sie Verbesserungsvorschläge für „Religion & Gesellschaft in Ost und West“? Dann nehmen Sie an der Leserumfrage auf unserer Website www.g2w.eu teil und helfen Sie uns bei der Optimierung unserer Zeitschrift.

Natalija Zenger

Natalija Zenger